

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 83 (1979)
Heft: 9

Artikel: Dank an Doris Schmid, scheidende Präsidentin der Redaktionskommission
Autor: Werder, Magda / Schmid, Doris
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317900>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DANK AN DORIS SCHMID, SCHEIDENDE PRÄSIDENTIN DER REDAKTIONSKOMMISSION

25 Jahre lang hat Doris Schmid einen grossen Teil ihrer spärlichen Freizeit und ihrer Kraft dem Schweizerischen Lehrerinnenverein geschenkt. Von 1954 an war sie als Vertreterin der Sektion Thurgau Mitglied des Zentralvorstands, für den sie ab August 1962 an den Sitzungen der Redaktionskommission der Schweizerischen Lehrerinnenzeitung teilnahm. So erhielt sie Einblick in das Arbeitsgebiet der Redaktorin Milly Enderlin und in die anregende, tatkräftige Mitarbeit der Kommissionsmitglieder. Oft als Tagesaktuarin eingesetzt, wurde sie noch enger vertraut mit diesem Werk des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. Als im Januar 1966 von seiten einiger Vereinsmitglieder die Finanzierung der Lehrerinnenzeitung und dadurch deren Existenz bedroht wurde, wirkte Doris Schmid im Auftrag des Zentralvorstandes und der Redaktionskommission als koordinierende Sekretärin in der sogenannten «Kleinen Kommission». Diese überprüfte in vielen Sitzungen Verbesserungen, Änderungen und Fusionsmöglichkeiten und brachte so Klarheit in die damals kritische Situation, zu gutem Weiterbestehen der Schweizerischen Lehrerinnenzeitung.

Ende 1966 waren für Doris Schmid drei Amts dauern als Mitglied des Zentralvorstandes abgelaufen. Deshalb verliess sie den Zentralvorstand, um im selben Jahr, als Nachfolgerin von Magda Werder, das Amt der Präsidentin der Redaktionskommission zu übernehmen. Heute, nach einer in unsicherer Vereinssituation verlängerten Amtszeit, legt sie das Präsidium nach 13 Jahren nieder. Sie wird aber bis Jahresende mitarbeiten, um der neugebildeten Redaktionskommission mit Rat und Tat beizustehen.

Diese Daten sind allein schon ein Bild der grossen, vielschichtigen, oft beschwerlichen Arbeit für den Schweizerischen Lehrerinnenverein und für dessen Zeitung. — Wie konnte Doris Schmid diese Leistung vollbringen neben ihrem Beruf als Spezialklassenlehrerin, die ihren Schülern im Sinne der Lebenshilfe zu vertraglich gesicherten Anlernlehrern, oft sogar zu Lehren, verhilft und ihnen in freiwilliger Partnerschaft persönlich «Gewerbeschulersatz» zukommen lässt? Sie ist zudem Mitarbeiterin verschiedener heilpädagogischer Kommissionen, in der Schul- und Evangelischen Synode des Kantons Thurgau. Als Blockflötenlehrerin bietet sie seit 27 Jahren der Jugend sinnvolle Freizeitbetätigung in einem eigenen Blockflötenchor an. Doris Schmid wusste sich getragen und unterstützt von aktiven, belesenen Kolleginnen in der Redaktionskommission. Sie leitete diese im besten Einvernehmen mit der Redaktorin Milly Enderlin. Sie fühlte sich auch dem Vertrauen des Zentralvorstandes verpflichtet. Der tiefste Grund ihres unermüdlichen, von allen Mitarbeiterinnen hoch geschätzten Wirkens liegt in ihr selbst.

Gewissenhaftigkeit und treue Pflichterfüllung sind ihrem Wesen eigen. Klares Überblicken und kluges Abwägen der Probleme, rasche Ausführung von Beschlüssen und ein freundlichfester Wille kennzeichnen ihre Arbeitsweise. In dieser ethischen Grundhaltung stimmt sie aufs schönste überein mit Milly Enderlin. Sie beide verbindet nicht nur das berufliche Interesse an der gemeinsamen Aufgabe, sondern ebenso die Liebe zum Werk, zur Schweizerischen Lehrerinnenzeitung.

Wie wird sich das Schicksal unserer Zeitung entwickeln? Wird sie weiterhin das Band sein zwischen den Lehrerinnen zu Stadt und Land? Wird sie in Zukunft, wie bisher, den Leserinnen und Lesern Anregung, Anleitung und Freude bringen? Oder muss sie ihr Dasein gleichzeitig mit der «Aera Enderlin-Schmid» abschliessen?

Tatkräftig und hingebend hat Doris Schmid sich für ihre verschiedenen Aufgaben im Lehrerinnenverein eingesetzt. Den materiellen, wie den ideellen Belangen liess sie gleiche Sorgfalt zuteil werden, stets im Hinblick auf den Zweck des Lehrerinnenvereins und eines seiner Werke, der Lehrerinnenzeitung. Herzlichen Dank darf Doris Schmid für ihr jahrelanges Wirken ernten: Dank vom Zentralvorstand, von der Redaktionskommission, von der Redaktorin und von allen Lesern und Leserinnen, denen unsere Zeitung als treue Begleiterin lieb und wert ist. Der schönste Dank würde sein, wenn die Schweizerische Lehrerinnenzeitung weiterleben und gedeihen könnte im altbewährten Sinne, unter neuer aktiver Betreuung und zielbewusster Leitung.

Magda Werder (St. Gallen)

WÜRDIGUNG DER ARBEIT VON MILLY ENDERLIN *25 Jahre Redaktorin der Schweizerischen Lehrerinnenzeitung, 1954—1979*

Als im Herbst 1954 Olga Meyer, die Redaktorin der Schweizerischen Lehrerinnenzeitung, nach 16 Jahren ihr Amt niederlegte, erhob sich die Frage: «Wer wird unsere Zeitung im Sinn und Geist der verehrten Jugendschriftstellerin weiterführen?» Olga Meyer empfahl der damaligen Zentralpräsidentin Elsa Reber, Milly Enderlin in Chur anzuhören, und diese war bereit, die Aufgabe zu übernehmen. Milly Enderlin war nicht Lehrerin. Sie beschäftigte sich eingehend mit Erziehungsproblemen, hatte sich am Heilpädagogischen Seminar Zürich bei Prof. Moor in das vielschichtige Gebiet der Pädagogik und Psychologie eingearbeitet, führte von 1948—1952 das Bezirkssekretariat Pro Juventute in Chur und seit 1954 eine private Erziehungsberatung. Als Redaktorin des «Bündner Frauenblattes» war sie vertraut mit den Anliegen der Frauen im privaten und öffentlichen Bereich. Sie brachte Erfahrung im Zeitungswesen mit, war kaufmännisch und journalistisch geschult. So war unsere kleine, für den Schweizerischen Lehrerinnenverein unentbehrliche Zeitung bei Milly Enderlin bestens aufgehoben. Während eines Vierteljahrhunderts hat Milly Enderlin die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt; ja, sie hat